



Freitag, 5. Juli 2019

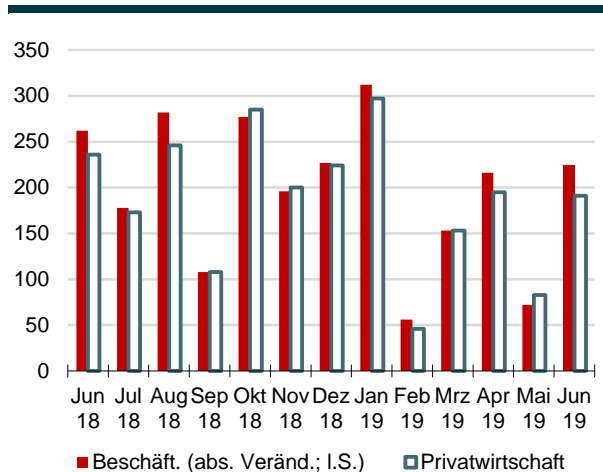
USA: Starker Arbeitsmarktbericht im Juni – kein Signal für Leitzinssenkung im Juli

- *Im Juni fiel der Arbeitsmarktbericht stärker aus als erwartet. Insbesondere überraschte der Beschäftigungsaufbau mit 224.000 Stellen. Die beiden Vormonate wurden in Summe nur um 11.000 Stellen nach unten revidiert. Die Arbeitslosenquote ist um ein Zehntel auf 3,7 % gestiegen. Die durchschnittlichen Stundenlöhne nahmen um 0,2 % gegenüber dem Vormonat etwas schwächer als erwartet zu.*
- *Mit den heutigen Arbeitsmarktdaten schwinden die Argumente für die Fed, bereits beim Zinsentscheid Ende Juli einen Versicherungsschritt gegen die Folgen des Handelsstreits mit China zu machen und die Leitzinsen zu senken.*
- *Fed-Chef Powell wird am 10. Juli vor dem Bankenausschuss des US-Senats seine aktuelle Einschätzung zur Geldpolitik darlegen. Sollte Powell keine Leitzinssenkung im Juli präferieren, dann müsste er diesen Termin dazu nutzen, um die Korrektur der Leitzinssenkungserwartungen einzuläuten.*
- *Allerdings nehmen die Risiken zu, dass der Handelskonflikt die Unternehmensstimmung in den kommenden Monaten belasten und die US-Wirtschaft somit Wachstumsdynamik kosten könnte. Als Gegenreaktion der Fed darauf erwarten wir in diesem Jahr zwei Versicherungsschritte nach unten, die die Fed im September und Dezember vornehmen dürfte.*

1. **Die Argumente für eine Versicherungs-Leitzinssenkung der Fed beim Zinsentscheid Ende Juli schwinden.** Denn der Arbeitsmarktbericht für Juni übertraf deutlich die Prognosen für den Beschäftigungsaufbau mit 224.000 Stellen (Bloomberg-Umfrage: 160.000 Personen, DekaBank: 170.000 Personen). Dabei betrug die Nettorevision der beiden Vormonate nur 11.000 Stellen. Weniger auffallend war die Entwicklung der **Arbeitslosenquote**. Sie ist zwar um ein Zehntel auf 3,7 % gestiegen. Allerdings hat sich auch die **Partizipationsrate** um ein Zehntel auf 62,9 % erhöht.

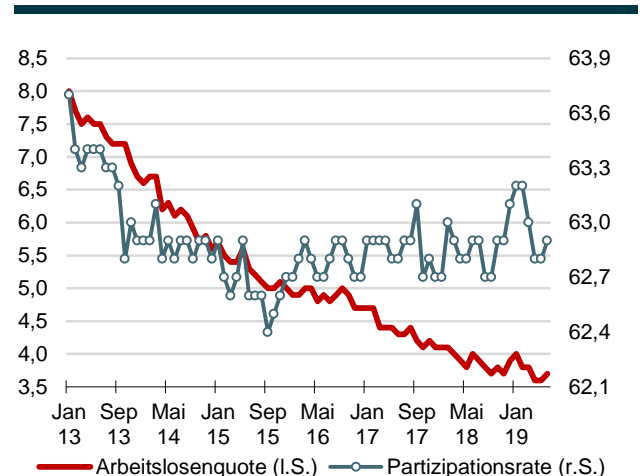
2. Etwas schwächer als erwartet war die Lohndynamik im Juni. Die **durchschnittlichen Stundenlöhne** stiegen um 0,2 % gegenüber dem Vormonat (Bloomberg-Umfrage und DekaBank: 0,3 %). Hierdurch sank die Jahresveränderungsrate auf 3,1 %. Allerdings wurde der Vormonat von 0,2 % mom auf 0,3 % mom hochrevidiert.

Beschäftigungsentwicklung*



*absolute Änderung gegenüber dem Vormonat in Tausend
 Quellen: Bureau of Labor Statistics, DekaBank

Arbeitslosenquote und Partizipationsrate*

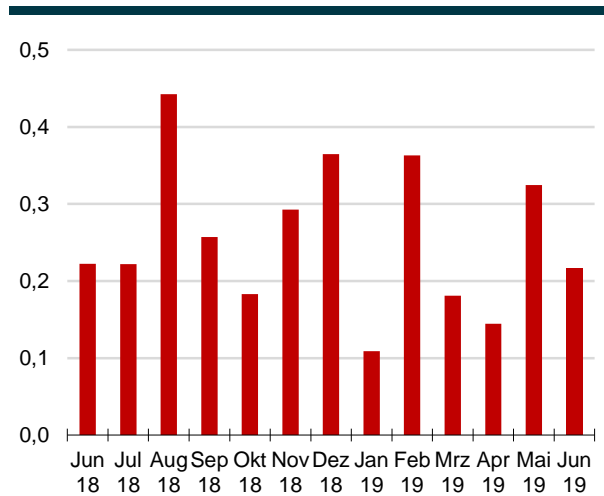


*in Prozent
 Quellen: Bureau of Labor Statistics, DekaBank



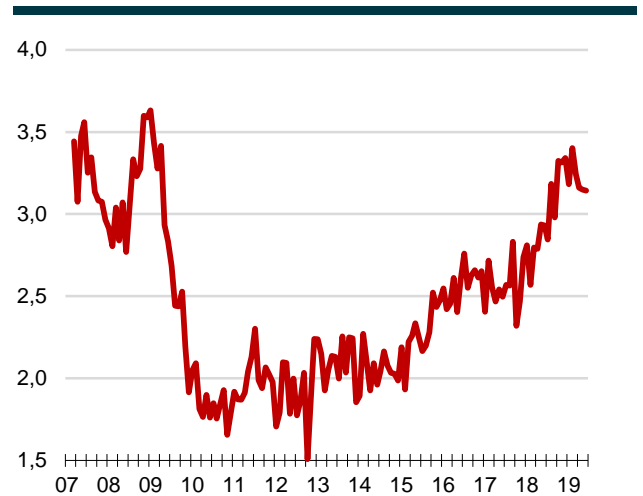
Freitag, 5. Juli 2019

Durchschnittliche Stundenlöhne (mom)*



*Veränderung gegenüber dem Vormonat, in Prozent
 Quellen: Bureau of Labor Statistics, DekaBank

Durchschnittliche Stundenlöhne (yoy)*



*Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat, in Prozent
 Quellen: Bureau of Labor Statistics, DekaBank

- Ende Juli steht der nächste Zinsentscheid der Fed an. Im Vorfeld hierzu hat **Fed-Chef Powell** bei der **halbjährlichen Anhörung vor dem Bankenausschuss des Senats** die Möglichkeit, seine aktuelle Einschätzung zur Geldpolitik darzulegen. Derzeit wird an den Kapitalmärkten ganz fest mit einer Leitzinssenkung im Juli um 25 Basispunkte gerechnet. Hingegen haben bis zuletzt führende FOMC-Mitglieder angedeutet, dass sie derzeit noch keine Notwendigkeit sehen, in der zweiten Jahreshälfte überhaupt an der Zinsschraube zu drehen. Sollte Powell keine Leitzinssenkung im Juli präferieren, dann müsste er diesen Termin dazu nutzen, um die Korrektur der Leitzinssenkungserwartungen einzuläuten.
- Gründe für eine Leitzinssenkung im Juli wären aus unserer Sicht etwa eine weitere Zuspitzung des Handelskonflikts mit China, Finanzmarkturbulenzen oder überraschend schwache US-Konjunkturdaten. Bisher liegt dies nicht vor. Allerdings nehmen die Risiken zu, dass der Handelskonflikt die Unternehmensstimmung in den kommenden Monaten belasten und die US-Wirtschaft somit Wachstumsdynamik kosten könnte. Als Gegenreaktion der Fed darauf erwarten wir in diesem Jahr zwei **Versicherungsschritte** nach unten, die die Fed im September und Dezember vornehmen dürfte.

Autor:

Dr. Marina Lütje
 Tel.: 069/7147-9474, E-Mail: marina.luetje@deka.de

Disclaimer: Diese Informationen inklusive Einschätzungen wurden von der DekaBank nur zum Zwecke der Information des jeweiligen Empfängers erstellt. Die Informationen stellen weder ein Angebot, eine Einladung zur Zeichnung oder zum Erwerb von Finanzinstrumenten noch eine Empfehlung zum Erwerb dar. Die Informationen oder Dokumente sind nicht als Grundlage für eine vertragliche oder anderweitige Verpflichtung gedacht. Auch eine Übersendung dieser Information stellt kein Angebot, Einladung oder Empfehlung dar. Diese Information ersetzt nicht eine (Rechts-, Steuer- und / oder Finanz-) Beratung. Jeder Empfänger sollte eine eigene unabhängige Beurteilung, eine eigene Einschätzung und Entscheidung vornehmen. Insbesondere wird jeder Empfänger aufgefordert, eine unabhängige Prüfung vorzunehmen und/oder sich unabhängig fachlich beraten zu lassen und seine eigenen Schlussfolgerungen im Hinblick auf wirtschaftliche Vorteile und Risiken unter Berücksichtigung der rechtlichen, regulatorischen, finanziellen, steuerlichen und bilanziellen Aspekte zu ziehen.

Es handelt sich bei dieser Information um unsere im Zeitpunkt der Veröffentlichung aktuellen Einschätzungen. Die Einschätzungen können sich jederzeit ohne Ankündigung ändern. Die hier abgegebenen Einschätzungen wurden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und stammen oder beruhen (teilweise) aus von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen. Eine Haftung für die Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit der gemachten Angaben und Einschätzungen, einschließlich etwaiger rechtlichen Ausführungen, ist ausgeschlossen.

Diese Information inklusive Einschätzungen dürfen weder in Auszügen noch als Ganzes ohne schriftliche Genehmigung durch die DekaBank vervielfältigt oder an andere Personen weitergegeben werden.